

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 118.

Donnerstag den 21. Mai

1868.

Die nächste Nummer des Tageblattes wird Freitag den 22. Mai ausgegeben.

Wind und Wetter.

Nach Professor G. W. Dove.

II.

Praktische Witterungsregeln für die nördliche gemäßigte Zone.

(Schluß.)

Dann wird der Schnee nicht Regen bei Süd, und wenn dieser bald wieder verdrängt wird, so ist der Schneefall ununterbrochen, aber in der That besteht er aus zwei verschiedenen Bildungen, die erste Hälfte erfolgt mit fallendem Barometer dadurch, daß ein kalter Wind durch einen warmen verdrängt wird, die zweite mit steigendem, wenn dieser wiederum jenem weicht. Die Regel: „neuer Schnee, neue Kälte“ ist eben dadurch entstanden, daß es häufiger mit Westwinden schneit als mit Ostwinden. Auch ist unmittelbar ersichtlich, daß, weil der Niederschlag eben Folge der Mischung von warmer und kalter Luft ist, es bei verhältnißmäßig geringer Kälte schneit. Allerdings kommt auch Schnee bei höher Kälte vor, dies ist aber nicht Flockenschnee, er besteht vielmehr aus sehr dicht fallenden feinen Eisnadeln, die einer Wolkenbede ihre Entstehung verdanken, die als wärmerer Strom unmittelbar über einem darunter fließenden kalten gelagert ist. Da nun die herabfallenden Eisnadeln sich in dieser trockenen Luft beim Herabfallen nicht vergrößern können, so fehlt die Form der Flocken. Wären die Veränderungen des Barometers im Winter und Sommer gleich groß, d. h. der Unterschied des Druckes der Ströme derselbe, so würde das Barometer im Mittel bei Regen am tiefsten stehen. Dies ist aber für das ganze Jahresmittel nicht der Fall, eben weil die Erniedrigung des Barometers bei Südwinden unter das Mittel im Winter größer als im Sommer, die Form des Niederschlages aber im Winter eben in der Regel Schnee ist. Bei demselben Durchgang der Windsfahne durch die Windrose steht aber das Barometer bei Regen tiefer als bei Schnee.

Bei andauernd hohem Barometer und östlichem Winde im Frühling im mittleren Europa sind im südlichen, also im mittelländischen Meere, heftige von starkem Regen begleitete südliche Winde zu erwarten, denn der hohe Barometerstand entsteht dort dadurch, daß der Luft dieser Gegenden der Weg nach Süden durch entgegenwehende, aus der äußern Grenze des Passats herabkommende obere Luftströme (Scirocco) versperrt wird. Ferner folgt aus dem Drehungsgesetz: südliche Winde sind in höhern Breiten westlicher, nördliche Winde sind in niederen Breiten östlicher, nur reine West- und reine Ostwinde können auf weite Strecken als ihre Richtung beibehaltend vermuthet werden.

Drehungen der Windsfahne gegen die Sonne über den Süd- oder Ostpunkt hinaus deuten auf Wirbelstürme; gehen die Drehungen aber nur von NW nach SW und nicht weiter, oder von ONO nach NNO, sind sie häufig nur ein Zurückspringen der Windsfahne, d. h. Zeichen, daß im ersten Falle der Äquatorialstrom fortbauert und den eindringenden Polarstrom besiegt hat, im zweiten, daß der herrschende Polarstrom den Einbruchversuch des Äquatorialstromes zurückgeworfen hat.

Am Schlusse der Dove'schen Witterungsregeln erlauben wir uns noch, diejenigen unserer Leser, welche sich specieller mit der vorliegenden Angelegenheit vertraut machen wollen, auf ein kleines Buch aufmerksam zu machen, welches zwar nicht so umfangreich ist, als das Dove'sche

„Gesetz der Stürme“, aber doch in ausführlicher und sehr populärer Weise Regeln für die Benutzung des Barometers enthält. Wir meinen das vom englischen Admiral Fitzroy herausgegebene „Barometer-Manual“, welches von R. Anton ins Deutsche überetzt und hier in der Buchhandlung von E. Anton erschienen ist. Dasselbe enthält außer den Regeln für die Beobachtung und Behandlung des Thermometers und des Barometers auch eine Reihe von praktischen Regeln, welche als gute Wetterzeichen für Jedermann dienen können.

Zur Wasserfrage.

Um Irrthümern zu begegnen, welche im Publikum theils durch böswillige Verbreitung falscher Nachrichten über die neue Wasserwerksanlage und deren Leistungen, theils durch Unverständnis und mangelnde Kenntniß entstanden sind, erlaubt sich der Unterzeichnete im allgemeinen Interesse einige Thatsachen und Aufklärungen mitzutheilen. Obgleich es eigentlich nach den vor zwei Jahren von den städtischen Behörden angestellten Auspumpungs-Versuchen unzweifelhaft erwiesen war, daß selbst in der heißesten Jahreszeit das Auspumpen des Wassers aus dem Riesbecken der Beesener Aue unmöglich sei, so lange die Gerwische, Elster und Saale noch einen Tropfen Wassers enthalten, hat man doch in neuester Zeit die unglaublichsten Nachrichten für wahrscheinlich gehalten, z. B. daß die Gerwische schon ausgepumpt sei, oder daß, weil der leitende Ingenieur schon jetzt von der Mangelhaftigkeit seiner Anlagen überzeugt sei, eine Vergrößerung des im Riesbecken verfertigten Sammelröhrensystems ausgeführt werden müsse, womit natürlich der Umstand verbunden sei, daß das bisher an die Consumenten in der Stadt verabsolgte Wasser trübe und unbrauchbar werden müsse, da das Wasser schon in Beesen selbst von solcher Beschaffenheit wäre. Mit dem diesjährigen Versenken einer Filtrir- und Saugröhrenstrecke und der Niederbringung von Sammelbrunnen auf der Beesener Aue hat es allerdings seine Richtigkeit; aber diese Anlagen sind von Anfang an projectirt worden aber die Ausführung derselben mußte im vorigen Jahre unterbleiben, weil der frühe Eintritt des Hochwassers jede weitere Erdarbeit unmöglich machte. Wie wenig an eine schon vorhandene Erschöpfung des Wasservorraths im Riesbecken zu denken sei, ergibt sich aus dem Umstande, daß die dort aufgestellte Locomobile 75 Cubikfuß Wasser pro Minute auswerfen muß, damit die mit der Versenkung beschäftigten Arbeiter nicht ertrinken, während doch fast gleichzeitig dasselbe Wasserquantum durch die Maschine über den Thurm nach Halle befördert wird. Das von der thätigen Locomobile ausgeworfene Wasser ist allerdings da, wo die Arbeiter fortbauert darin herumarbeiten, trübe; dieses Wasser läuft aber in die Elster und gelangt nicht in die städtische Röhreitung. Daß Saale, Elster und Gerwische noch nicht ausgepumpt sind, beweist am besten der an hiesiger Stadt vorübergehende Wasserstrom. Wie vollkommen rein und klar das aus der im vorigen Jahr versenkten Röhreitung durch die Förderungsmaschine abgezogene Wasser sei, davon hat sich Unterzeichneter an Ort und Stelle überzeugt, und nach vorgängiger oberflächlicher Analyse die gleiche chemische Zusammensetzung in Bezug auf Eisen- und Kalkgehalt festgestellt, wie sie das Resultat der Untersuchung im Jahre 1866 ergeben hatte. Das direct aus dem Windkessel der Beesener Förderungsmaschine entnommene Wasser war ebenso kalt und gutschmeckend wie das vor zwei Jahren aus dem Versuchsbrunnen entnommene Wasser, zeigte weder Tinten- noch Theergeschmack, und blieb auch sowohl in verschlossenem Gefäß, wie



im offenen Glase hingestellt, 12 Stunden lang völlig klar. Wenn das bisher aus einzelnen Strecken der städtischen Röhrlleitung, so wie das aus dem Hochreservoir entnommene Wasser sich sehr bald trübt, einen mehr oder weniger starken Bodensatz von Eisenoxydhydrat liefert und einen Beigeschmack nach Theer zeigt, so rühren diese Uebelstände nicht von der etwaigen schlechten Qualität des Wassers an sich, sondern von der Neuheit der Anlage her. Diese Uebelstände werden von selbst aufhören, sobald die Verlegung des ganzen Rohrnetzes in der Stadt ausgeführt, der unvermeidlich beim Einlegen in die Röhren kommende Schmutz entfernt und die jetzt im Innern der Röhren befindliche Kalkschicht theils durch mechanische Reibung, theils chemische Wirkung des Wassers fortgeführt, an die Stelle des bisherigen Kalküberzuges eine dünne Kalkkruste getreten, und die bei Verbindung der einzelnen Röhrstücken zur Dichtung benutzten getheerten Hanfstücke ausgelaugt sind. Schon jetzt ist sogar das in voriger Woche in das große Reservoir, aus welchem die untere Stadt später gespeist werden soll, gepumpte Wasser völlig klar, und läßt keinen Tinten- und Theergeruch bemerken. Wer schon jetzt an das Wasser der städtischen Leitung die Ansprüche macht, die der Natur der Sache nach erst ca. 4—6 Wochen nach vollkommener Beendigung aller Erdarbeiten innerhalb der Stadt gemacht werden können und wahrscheinlich dann auch erfüllt sein werden, muß sich für jetzt noch der Benutzung des Wassers für Wirtschaftszwecke enthalten. Für diejenigen Consumenten jedoch, welche schon jetzt aus ihren Leitungen Wasser entnehmen wollen, um es zu benutzen, sei bemerkt, daß das Wasser nach mehrstündigem Stehenlassen in offenen Tonnen und Durchgießen durch einen Filzbeutel: resp. Kohlen-Sandfilter völlig klar, von allen schädlichen Stoffen frei, sogar für die Wäsche brauchbar erhalten werden kann.

Halle, am 19. Mai 1868.

Dr. M. Siewert.

Die Wasserleitung.

(Schluß.)

Es ist bereits erwähnt worden, daß das Wasser durch eine Rohrleitung von 15 Zoll Weite nach den Reservoirs gedrückt wird, ebenso, daß dieses Terrain 118 F. 4 Z. über dem niedrigsten Elsterpiegel gelegen; dabei ist noch zu bemerken, daß es 133 F. über der Saale, dem 0-Punkte an dem Pegel der Elisabeth-Brücke, liegt. Es überragt die Sohle des Volksschulgebäudes an der Promenade um 67 F. 9 Z.; diese Höhe würde mithin genügend ausreichen für alle Theile der Stadt, welche in demselben Niveau oder darunter liegen, zumal das Reservoir, welches dort zu ebener Erde angelegt ist, noch einen Wasserstand von 17 F. über der Terrainlinie, demnach einen Ueberdruck von 75—84 F. hat. Das Reservoir wird im Stande sein, das Wasser selbst im Volksschulgebäude so hoch zu heben, daß es nach Abzug der Reibungsverluste noch in den höchsten bewohnten Etagen genügenden Ausfluß ermöglicht; schon bei dieser Anordnung wird der tiefer gelegene Theil der Stadt einen bedeutend größern Druck erhalten, der sich um so mehr zu einer gewagten Höhe steigern würde, wenn man das ganze Wasser so hoch heben wollte, daß es für sämtliche auf dem oberen Theile der Stadt befindliche Häuser und Etablissements ausreichenden Druck hätte. Man würde also, da der untere Theil der Stadt etwa $\frac{7}{8}$ des ganzen Stadtgebiets beträgt, $\frac{7}{8}$ des zu fördernden Wassers, wie sich später herausstellen wird, ca. 60 F. höher heben müssen und mit unnützer Arbeit sich unnützen Kostenaufwand machen.

Das für den untern Theil der Stadt bestimmte Reservoir ist aus Mauerwerk hergestellt; die Umsassungswände sind unten 7 F. stark und verlaufen nach oben bei einer Höhe von 24 Fuß auf 3 Fuß Stärke. Die Decke ist aus Kappengewölben gebildet; um das Bassin herum befindet sich ein Bodenanwurf von Lehm in bedeutender Stärke, über dem Gewölbe eine Lage Erde von 3 F. Höhe zur Abhaltung der Lufttemperatur und Sonnenstrahlen. Die Kappen sind mit Ventilatoren versehen, um das Nachströmen der Luft bei Füllung und Entleerung zu ermöglichen. Das Reservoir hat einen Inhalt von 100,000 Cbß. Wasser und kann den Bedarf der untern Stadt für 18½ Stunden decken. Dasselbe ist aus dem Grunde mit 17 F. Wasserstand über dem Terrain angeordnet, daß vermittelt einer directen Rohrleitung die Eisenbahnen und mehrere größere Fabriketablissements, welche das Wasser aus keiner bedeutenden Höhe zu entnehmen brauchen, dieses von dem untern Bassin beziehen können.

Neben diesem gemauerten Reservoir, doch so, daß die Fundamente beider Anlagen getrennt von einander sich setzen können, ist ein Thurm gebaut, auf welchem ein 75 F. höher gelegenes Reservoir aus schmiedeeisernen Blechen aufgestellt ist; dasselbe hat einen Durchmesser von 36 F., eine Wasserhöhe von 15' und einen Inhalt von 15,000 Cb. Das Dach über demselben ist doppelt, um der Einwirkung der Hitze und Kälte möglichst zu begegnen; ebenso sind in den obern Etagen Doppelfenster angebracht. In den Unterstüßungsmauern befinden sich Ventilatoren und Heizschächte, um im Sommer durch Luftventilation kühlen, im Winter bei strenger Kälte erwärmen zu können.

Die Röhrencombination ist derartig getroffen, daß ein jedes Bassin unabhängig von dem andern gefüllt werden kann und daß, wenn einmal eine Reinigung des einen oder des andern vorgenommen werden sollte, die ganze Stadt dennoch mit einem der beiden Reservoirs gespeist werden kann, wobei allerdings für diese Zeit der Druck in der obern Stadt die Zuführung nicht bis in die höchsten Etagen, wohl aber noch auf die Höhe der höchsten gelegenen Häuser ermöglicht. Von der Reservoir-Anlage laufen 3 Röhrenstränge nach der Stadt. Der erstere, 9 Z. im Durchmesser, geht von dem untern Reservoir nach den Eisenbahnen u. s. w.; der zweite vom untern Reservoir mit 14 Z. Durchm. nach der untern Stadt, der dritte mit 10 Z. Durchm. nach der obern Stadt. Die Grenze des obern und untern Werkes ist durch das Niveau des Volksschulgebäudes bereits normirt. Das gewählte System ist in der Hauptsache Circulations-, nicht Verästelungs-System, ersteres zwar theurer als letzteres, aber von bedeutenden Vorzügen, z. B.: daß bei dem Absperrern einer kleinen Strecke nicht ganze Stadttheile im Wasserverbrauch behindert werden; dann, daß das Wasser bei diesem Systeme auch den entferntesten Theilen in viel reichhaltigerem Maße zugeführt wird; daß überhaupt bei plötzlicher Entnahme größerer Wassermengen die Schwankungen des Druckes nicht so bedeutend sind. Die Leitungsröhren bestehen sämmtlich aus Gußeisen mit Muffenverbindung und werden mit Blei verdichtet; um sie gegen das Einfrieren zu schützen, werden sie 5 F. tief unter die Oberflache des Straßenpflasters verlegt. Von Zeit zu Zeit sind in den Leitungen Schiebehähne eingeschaltet, welche das Absperrern einer bestimmten Strecke ermöglichen; etwa 300 F. von einander, oder soweit es die localen Verhältnisse nothwendig machen; sind Feuerhähne in der Leitung, welche einen Wasserstrahl mittelst Anschrauben von Schläuchen in die Höhe werfen können. Diese Feuerhähne sind in verschlossenen Gehäusen unter dem Straßenpflaster und den mit ihrer Bedienung betrauten Beamten zugänglich. Die gußeisernen Leitungsröhren, Schiebehähne, Feuerhähne, Faconröhren (so weit möglich wegen der Form) werden vor dem Verlegen durch eine Probe mit Wasserdruck untersucht und zu diesem Zwecke in einer Röhrenprobirmaschine zunächst bis auf 12 Atmosphären geprüft, wobei sie mit Hämmern, deren Gewicht der Größe des Durchmessers entspricht, ange schlagen werden; nachdem sich bei dieser Probe keine Sprünge oder Unrichtigkeiten herausstellen, wird der Druck auf 15 Atmosph. erhöht und dann erst der betreffende Gegenstand dem Lieferanten abgenommen.

Bermischte Nachrichten.

— Der alte Cornelius Nepos, an dessen Lebensbeschreibungen berühmter Feldherren die halbe Welt ihr erstes Latein gelernt hat, ist in seiner Vaterstadt Ostiglia bei Mantua in Marmor ausgehauen und am 1. Mai aufgestellt worden. Sämmtliche Quartaner schwören, daß es eine Vergeltung giebt. (Holl. Ztg.)

Chronik der Stadt Halle.

Predigt-Anzeigen.

Am Himmelfahrtstage (den 21. Mai) predigen:

- Zu H. L. Frauen:** Um 9 Uhr Herr Consistorialrath D. Drhander. Um 2 Uhr Herr Superintendent D. Franke.
Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Weide. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Oberdiaconus B. Sichel.
Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Professor Dr. Erdmann. Um 2 Uhr Herr Diaconus Nietzschmann.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Oberprediger Bracker.
Domkirche: Um 10 Uhr Herr D. Neuenhaus. Abends 5 Uhr Herr Domprediger Zahn.
Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Dechant Wille. Um 9 Uhr Herr Kaplan Roderfeld. Um 2 Uhr Vesper Herr Dechant Wille.
Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Hoffmann. Nach beendigt Predigt Beichte und Communion Derselbe. Um 5 Uhr liturgischer Gottesdienst Derselbe.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Nach beendigt Predigt Beichte und Communion Derselbe.
Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23.
 Donnerstag Vormittag von 10 — 12 Uhr eucharistische Abendmahlsfeier.
 Donnerstag Nachmittag von 3 — 4 Uhr Predigt, dann Abendandacht.
Baptisten-Gemeinde, Schlüter's Saal, kl. Steinstraße.
 Donnerstag Vorm. von 9 $\frac{1}{2}$ — 11, Nachm. von 3 $\frac{1}{2}$ — 5 Uhr. Predigt von M. Geißler.

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 27. April 1868.

Vorsitzender: Justizrath Gloeckner.

1) Auf Grund der in Folge Beschlusses vom 23. März c. mit dem Lieutenant a. D. Kefowski gepflogenen Verhandlung beantragt der Magistrat die Genehmigung zur Uebertragung der Räumung der Düngruben des Hospitals, der Turnhalle und des Musikantenthurmes zu den geforderten Sätzen von resp. 8, 6 und 4 \mathcal{R} , sowie der Räumung der Aschengruben der Schulen und des Musikantenthurmes zu dem Preise von 15 \mathcal{R} für eine zweispännige Fuhrre à 50 Kubikfuß, an das Kefowski'sche Institut. Mit Rücksicht darauf, daß, außer dem vom r. Kefowski eingerichteten Abfuhrinstitut Ceres zur Zeit noch mehrere andere gleichartige Institute in der Stadt existiren, wird beschloffen, den Antrag des Magistrats abzulehnen und Letzteren zu eruchen, wegen Räumung der bezeichneten Düngruben und der Aschenabfuhr ein Submissionsverfahren zu eröffnen.

2) Der Magistrat theilt die Jahresrechnung über die Bucherer'sche Stiftung pro 1867 zur Kenntnissnahme und Ertheilung der Decharge mit. Nach derselben betrug die Einnahme incl. 33 Thlr. 2 Sgr. 10 Pf. Bestand aus dem Jahre 1866 254 Thlr. 3 Sgr. 10 Pf. Die Ausgabe in Präbenden an 5 alte Diensthofen 192 Thlr. Mit Rücksicht auf den verbliebenen Bestand von 62 Thlr. 3 Sgr. 10 Pf. beantragt der Magistrat die Creirung noch einer Jahrespräbende von 36 Thlr., da noch mehrere alte treue Diensthofen als Expectanten auf Berücksichtigung warten.

Die Genehmigung zur Ertheilung der Decharge, sowie zur Creirung noch einer Jahrespräbende im Betrage von 36 Thlr. wird ertheilt.

3) Auf Antrag des Amtmanns Knop und im Einvernehmen mit der Commission giebt der Magistrat anheim, zu genehmigen, daß Behufs besserer Nutzung die an die Gerwische angrenzende ca. 20 Morgen haltende, sowie die vor dem großen Beesener Holze liegende, ca. 40 Morgen haltende Wiese, ferner der in die Wiese einbringende Theil des großen Beesener Holzes, unter Vorbehalt des Widerrufs Seitens der städtischen Behörden und gegen die Verpflichtung des Pächters, für alle etwa daraus erwachsenden Schäden aufzukommen, in Ackerland umgewandelt werden.

Die Versammlung genehmigt unter den in der Verhandlung vom 9. April c. festgestellten Bedingungen die Umwandlung der vorbezeichneten Areal in Ackerland, lehnt aber ab, daß dies auch in Betreff eines andern ca. 50 Morgen großen Theils des sogenannten Beesener Holzes geschehe, erucht dagegen den Magistrat, durch die betr. Commission in Erwägung nehmen zu lassen, ob es sich empfehle, dieses Grundstück von den darauf stehenden Obstbäumen zu befreien, es also lediglich als Wiese zu behandeln, sowie, unter welchen Bedingungen dieses geschehen könne.

4) Ein Antrag des Magistrats, für die Bestellung resp. Ausführung der an das Stadt-Secretariat zur Erledigung gelangenden Mahnzettel und Executions-Ordres durch einen damit zu beauftragenden Hilfsarbeiter eine jährliche Remuneration von 20 \mathcal{R} zu bewilligen, da die betreffenden Anträge so belangreich seien, daß die Ausführung derselben durch die vorhandenen Executoren nicht thunlich sei — findet nicht die Zustimmung der Versammlung.

5) Die Kammerei-Rechnung vom Jahre 1865 liegt zur Superrevision und Ertheilung der Decharge vor. Dieselbe ergiebt:

Einnahme:

Tit. 1. Vom Grundbesitz 26,275 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf. Tit. 2. Zinsen von Activis 6136 Thlr. 9 Sgr. Tit. 3. Von Berechtigungen 6213 Thlr. 18 Sgr. Tit. 4. Communalfneuern und ähnliche Erhebungen 102,810 Thlr. 29 Sgr. 4 Pf. Tit. 5. Insgesamt 1270 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf. Tit. 6. Einnahmen aus der Polizei-Verwaltung 1872 Thlr. 19 Sgr. 7 Pf.

Dazu: Bestand von 1864 7135 Thlr. 7 Sgr. 10 Pf. Reste 880 Thlr. 22 Sgr. 11 Pf. Kapitalien 5399 Thlr. 10 Sgr. Für verkaufte Grundstücke 3146 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. Aus Ablösungen 50 Thlr. 15 Sgr. 8 Pf.

Summa der Einnahme 161,191 Thlr. 26 Sgr. 10 Pf.

Ausgabe:

Tit. 1. Verwaltungskosten 15,932 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf. Tit. 2. Zinsen von Passivis 5297 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf. Tit. 3. Abgaben und Lasten 3013 Thlr. 11 Sgr. Tit. 4. Pensionen und Unterstützungen 3801 Thlr. 15 Sgr. Tit. 5. Unterhaltung der Schulen 18,760 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf. Tit. 6. Stipendien 746 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. Tit. 7. Unterhaltung der Grundstücke 15,866 Thlr. 26 Sgr. 5 Pf. Tit. 8. Unterhaltung der feuerlösch-Geräthe 351 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf. Tit. 9. Zuschüsse zur Armenpflege 25,166 Thlr. 14 Sgr. 7 Pf. Tit. 10. Zu polizeilichen Zwecken

18,322 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf. Tit. 11. Unterhaltung der Militair-Anstalten 26 Thlr. 10 Sgr. Tit. 12. Straßenbeleuchtung und Wasserleitungen 9,94 Thlr. 15 Sgr. 4 Pf. Tit. 13. Prozeß- und Gerichtskosten, Inventionen, Abonnements und Remissionen 183 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. Tit. 14. Zur Tilgung der Schulden 12,500 Thlr. Tit. 15. Zur Vermehrung der Bibliothek 46 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. Tit. 16. Insgesamt 2867 Thlr. 5 Pf.

Dazu: Rückerstattungen und Vergütungen 5 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. Reste 160 Thlr. 22 Sgr. 10 Pf. Für erkaufte Grundstücke 1024 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf. Kapitalien 8692 Thlr. 19 Sgr. 10 Pf.

Summa der Ausgabe 141,359 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf.

Bestand 19,832 Thlr. 6 Sgr.

Das Vermögen hat sich gegen das Vorjahr um 26,941 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf. vermehrt und zwar durch Vermehrung der Activa 16,082 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. und Verminderung der Passiva 10,859 Thlr. 10 Sgr.

Die Versammlung erklärt sich mit den durch den Revisor nach dem Revisionsprotokolle gezogenen Erinnerungen, sowie mit den vom Magistrats-Deccernenten dazu abgegebenen Erklärungen einverstanden und genehmigt die Ertheilung der Decharge.

6) Zur Deckung des bei der dritten gemeinschaftlichen Fabrikarbeiter-Krankenkasse in der Höhe von 145 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf. entstandenen Deficits sind bereits früher 60 Thlr. vorläufigweise aus der Kammerei bewilligt worden. Nachdem Seitens des Magistrats unter Mittheilung der veranlaßten Erörterungen und Berechnungen constatirt worden, daß bei der beabsichtigten Erhöhung der Beiträge auf 2 Sgr. wöchentlich für die Arbeiter, künftig ein Deficit nicht entstehen werde, bewilligt die Versammlung fernere vorläufigweise einen Zuschuß von 85 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf.

7) Auf Antrag des Magistrats werden für den diesjährigen Wollmarkt 500 Thlr. zur Disposition vorbehaltlich der Rechnungslegung bewilligt und die Herren Joeru und Fingier zu Mitgliedern der Wollmarkt-Commission ernannt.

8) Dem desfallsigen Antrage des Magistrats gemäß genehmigt die Versammlung, daß von Einziehung von Pensionsbeiträgen der Lehrer am städtischen Gymnasium vorläufig Abstand genommen werde.

Nachrichten aus Halle.

Auf dem Stadtgottesacker wurden durch bezahlte Arbeiter 1012 Pfund Waidfaser in den Tagen vom 12. bis 15. Mai d. J. gesammelt, außerdem vielleicht 200 Pfund durch andere Sammler.

Personal-Nachrichten.

An der Realschule der Francke'schen Stiftungen zu Halle a. d. S. ist der bisherige erste Lehrer an der höhern Bürgerschule zu Stargard in Pommern, Dr. phil. Siebeck, als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

Dem Gerichts-Assessor Eduard Hermann Schmidt in Halle a/S. ist die Entlassung aus dem Justizdienste Behufs seiner definitiven Uebernahme in die Eisenbahn-Verwaltung ertheilt worden.

Der Gefangenewart Ritzing bei dem Kreisgericht in Halle a/S. ist auf seinen Antrag aus dem Justizdienste entlassen worden.

Versetzt ist der Gefangenewart Döring in Torgau als Bote und Exekutor an das Kreisgericht in Halle a/S.

Der Hilfs-Gefangenewart Krüger in Halle a/S. ist zum Gefangenewart bei dem Kreisgericht daselbst ernannt.

Im Bezirke der Telegraphen-Direction Halle sind versetzt: der Ober-Telegraphist v. Gersheim von Halle nach Weimar und der Telegraphist Junker von Saarbück nach Halle.

Der Telegraphist Reutermann in Halle ist gestorben.

Herausgeber: Prof. Dr. Hertzberg.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die zweite diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts wird unter dem Vorsitze des Appellations-Gerichtsraths Herrn **Sachtmann** hier am 15. Juni or. ihren Anfang nehmen.

Der Zutritt zu derselben wird gegen Einlasskarten, welche bei unserm Gefängnis-Inspector Herrn **Baas** im Kreis-Gerichtsgebäude, über den Hof weg, unentgeltlich verabreicht werden, gestattet, und bleibt nur solchen unbetheiligten Personen, welche unerwachsen oder welche nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Ehrenrechte sind, versagt.

Halle, den 9. Mai 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Preiswürdige Herren-Artikel:

Gute leinene Arbeitshemden à 1 R_p,
feinfaltige Schirting-Oberhemden von 1 $\frac{1}{4}$ R_p das Stück,
extrafeine Oberhemden mit leinemem Einsatz à 1 $\frac{7}{12}$ — 1 $\frac{5}{6}$ R_p,
elegante Herrenflipse à 5, 7 $\frac{1}{2}$ — 10 R_p,
Herren-Strohhüte in schöner Auswahl,
leinene Taschentücher à 1—3 R_p das halbe Duzend.

Gr. Steinstraße Nr. 73.

Robert Cohn.**Für Herren**

empfehle Oberhemden in Leinen und Chiffon, mit den neuesten Einsätzen, unter Garantie für gut sitzend, das Stück von 27 $\frac{1}{2}$ R_p an; ebenso Chemisets, Kragen und Manchetten in größter Auswahl. Auch werden Bestellungen nach Maas in kürzester Zeit ausgeführt.

F. W. Händler, gr. Ulrichsstraße Nr. 60,
Fabrik fertiger Wäsche und Weißwaaren-Handlung.

Rocco's Etablissement.

Einem geehrten hiesigen, sowohl wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit Heutigem meine Veranda eröffnede und bitte um geneigten zahlreichen Zuspruch.

Halle, den 20. Mai 1868.

H. Müller.

Zugleich empfehle neben meiner reichhaltigen Speisekarte ein feines Glas Culmbacher, Waldschlößchen und Barth'sches Bier.

Manley's Théâtre varié

in der neuen, brillant decorirten Reitbahn des Herrn Lözius vor dem Steinhore in Halle.

Donnerstag den 21. und Freitag den 22. Mai

Große außerordentliche Vorstellungen.

Auftreten der englischen Gesellschaft des Hrn. Balletmstrs. **Beroni West**, unter Mitwirkung der Violin-Virtuosin u. Solo-Tänzerin **Miß Selina West** vom Drouplane-Theater in London.
Auftreten der Solo-Tänzerinnen **Miß Howard**, **Miß Merkel**, **Miß Therese** und **Mstr. Manley** vom Alhambra-Theater in London.

Auftreten der berühmten Gymnastiker-Gesellschaft des Herrn **C. Merkel** vom Theater varié in Berlin.

Auftreten des Mstr. **Henry Manley** mit seinem achtjährigen Bruder **William** vom Crystall-Palast in London.

Vorführung der weltberühmten **Stehr'schen Wandelbilder.**

Kassendöffnung 6 Uhr. Einlaß 7 Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Preise der Plätze: Ein nummerirter Stuhl im Parquet 20 R_p, ein nummerirter 1. Platz 15 R_p, 2. Platz 10 R_p, 3. Platz 5 R_p. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf den nicht nummerirten Plätzen die Hälfte.

Billets sind vorher zu haben: bei Herrn Kaufmann **A. Saack**, Leipzigerstraße Nr. 108; bei Herrn Kaufmann **G. Moritz**, gr. Steinstraße und im **Hôtel Garni „zur Tulpe“**.

Das Theater ist prachtvoll decorirt und mit allem möglichen Comfort für das geehrte Publikum versehen. Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst
die Direction.

Brockenhaus-Garten.

Zum Himmelfahrtsfeste frischen Speck- und Pflaumenkuchen ff.; Bock- und Lagerbier, wozu freundlichst einladet
F. Weidenhammer.

Ammendorf.

Zum Himmelfahrtsfest großer Gesellschaftstag, Omnibusfahrt, tägliche Eisenbahnfahrt bei
Ratsch.

Trotha. Zum Himmelfahrtsfeste Tanzmusik, Bockbier, von früh an Speck- und Kaffeeuchen, wozu freundlichst einladet
Ed. Knoblauch.

Weintraube.

Himmelfahrtstag Nachmittag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr
Großes Concert
vom ganzen Musikcorps des 86. Inf.-Reg.

Müllers Belle vue.

Himmelfahrtstag Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Großes Concert
vom ganzen Musikcorps des 86. Inf.-Reg.

Freyberg's Garten. (Thieme.)

Am Himmelfahrtstage
Nachmittags und Abends Concert.
Anfang 3 $\frac{1}{2}$ und 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Entrée für Herren 2 $\frac{1}{2}$ R_p, für Damen 1 $\frac{1}{4}$ R_p.
A. Schüßler.

Liedertafel Glareani.

Zum Himmelfahrtstage Ball im Salon zur „Weintraube.“ Anfang 7 Uhr. **D. B.**

Reverenz.

Zum Himmelfahrtstage Kränzchen auf der Bergschenke bei Seeben. Versammlungsort: vor dem Geistthor, Nachmittags Punkt 2 Uhr.

Gesellschaft „Thüringer.“

Donnerstag den 21. d. M. (Himmelfahrtstag)
Kränzchen mit freier Nacht im „Bürgergarten.“
Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Maille.

Zum Himmelfahrtstage von früh an frischen Speck- und Kaffeeuchen; Abends große Garten-Illumination. Versandtbier auf Eis, Maitränk von frischen Kräutern in Flaschen, sowie in Schoppen. Auch erlaube mir zu bemerken, daß meine Belustigungs-Geräthschaften für Kinder von jetzt ab durch einen von mir angestellten Mann auf das Sorgsamste überwacht werden.

Zur grünen Aue.

Zum Himmelfahrtstage früh Speckuchen, Matkuchen, Stachelbeerkuchen, div. Kaffeeuchen.
Bier auf Eis. Gofe.
D. Kühne.

Fürstenthal.

Himmelfahrt früh Speckuchen.

Len's Restauration, H. Schlamm 3,
Himmelfahrt Speck- u. Zwiebelkuchen. Bier ff.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 19. Mai Abends am Unterpegel 5' 8"
am 20. Mai Morg. am Unterpegel 5' 7"

Temperatur in Teuscher's Wellenbad.

	19. Mai	20. Mai
Luft	12 Uhr Mittags 19 Grad	6 Uhr Abends 19 Grad
Wasser	17	16
		5 Uhr Morgens 10 Grad